

DÜNNWANDIGE KERAMIK, KERAMIK MIT MARMORIERTER VERZIERUNG UND GESTEMPELTE KERAMIK IN LÁGYMÁNYOS

ALEXANDRA NAGY

Historisches Museum der Stadt Budapest–Aquincum Museum
4, Záhony Str. H-1031 Budapest, Ungarn
nagy.alexandra@iif.hu

Abstract: The vessel types of the Lágymányos potter's workshop highlighted in this present paper shed new light on our knowledge of the Roman Age pottery production of the Aquincum district. Thin-walled ceramics draw attention to the significance of South-Pannonian import and the production of its imitations. Dating and design of stamped ceramics, the operation and hundreds of linked motifs of Resatus represent a significant advance. The local variant of marbled ceramics also belongs to the new ceramic types of the period, which, besides vessels of Celtic tradition, became an important product of the workshop.

Keywords: Pottery production, South-Pannonian import, stamped pottery, Celtic tradition, imitations of imported pottery, pottery workshop, marbled pottery

Vom Gebiet des heutigen Lágymányos wurden bis jetzt 43 064 Posten Keramikgefäße bzw. Gefäßbruchstücke inventarisiert. Ein großer Anteil des Fundmaterials kann an die in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts und im 2. Jahrhundert produzierenden Töpfersiedlung geknüpft werden. Ein Teil der Funde kam in den auch mit verpuschter Ausschussware aufgefüllten Objekten zum Vorschein. Dieser Kategorie sind auch die im Nachstehenden zu analysierenden Typen zuzuordnen, nämlich die dünnwandige Keramik, die Keramik mit marmorierter Verzierung und die gestempelte Keramik. Obwohl Keramikbruchstücke auch als Haushaltsabfälle überbrannt werden können, weist die große Anzahl der gleichen Typen außer den Öfen auf das Produktionsprogramm der Werkstatt hin. Sie werden mit den deformierten, zusammengeklebten, blasigen, grüngelben, grüngrauen, im Laufe des Brandes zersprungenen Ausschussstücken zusammen analysiert.

Neben dem Weiterleben der keltischen Traditionen können auch die Versuche bezüglich der Nachahmung der römischen Importkeramik entdeckt werden. Ein Teil der barbontinverzierten dünnwandigen Schalen und Becher wurde aus örtlichem, so genanntem Kisceller Ton hergestellt, während einige Stücke von besserer Qualität Importstücke sind.¹ Ihre Form und Verzierung ist einander ähnlich, aber die Qualitätsmerkmale verraten, dass die Nachahmungen der örtlichen Töpfer nicht so dünnwandig sind, nicht aus so fein geschlammtem Ton und nicht mit dem Überzug gleichen Charakters angefertigt wurden. Die mit Schuppenverzierung und Pflanzenmotiven versehenen Schalen und Becher sind eindeutig südpannonische Typen bzw. deren Nachahmungen (Kat. 1–6). Ihre Verbreitung ist in das 1. Jahrhundert datiert.² Unter den unverzierten und sandbestreuten Gefäßen tauchen örtliche und auch ganz gewiss importierte Stücke auf (Kat. 7–10). In der Sammlung des Museums von Aquincum ist das Bruchstück der da vorgekommenen so genannten Lyon-Ware (Kat. 11) bis jetzt alleinig. Dies wird zwischen 30 und 80 n. Chr. datiert,³ ihre örtliche Variante ist aber nicht bekannt. Zugleich ist es vielsagend, dass noch keine dünnwandige ita-

¹ NAGY A. 2016b.

³ BERTRAND 2000, 14, Type 4.1.1, 15, Fig. 9.

² FILIPOVIĆ–CRNKOVIĆ 2014; MILETIĆ–ČAKŠIRAN 2015.

lische Ware mit grauem oder schwarzem Überzug in Lágymányos vorkam. Eine interessante Übergangsgruppe bilden die Nachahmungen der Form Drag. 37 oder die hemispherischen, der stempelverzierten Keramik ähnlich überzogenen Gefäße mit Horizontalrand und Schuppenverzierung, deren obere Zone durch Rädchenstreifen verziert werden kann (Kat. 12).

Die in relativ großer Menge anwesende, vermutlich ebenfalls da hergestellte Keramik mit marmorierter Verzierung vertritt einen abweichenden Fall.⁴ Mithilfe eines in der Kende-Straße gefundenen deformierten Bruchstücks (Kat. 13) und der in größerer Menge vorhandenen ähnlichen Typen kann ein engeres Warenangebot skizziert werden. Da nur eine einzige originale südgallische marmorierte Sigillata bisher im Gebiet von ganz Budapest ans Tageslicht kam,⁵ kann die Idee über die da angefertigten Gefäße – wie bei der dünnwandigen Keramik, einbegriffen auch die Importstücke – vorläufig nicht bewiesen werden. Die Idee der Marmorierung meldete sich ganz gewiss aufgrund der südgallischen Gefäße und die örtliche Variante dieses Typs trat in ganz Pannonien und auch in anderen Provinzen auf.⁶ Die Musterung der Gefäße von Lágymányos besteht aus den verschiedenen Kompositionen der in Pannonien am häufigsten auftauchenden, mit Schwamm und Pinsel auf gelben Überzug aufgetragenen roten Verzierung. Was die Formen betrifft, gibt es einerseits Krüge (Kat. 14–15) und andererseits stimmen sie mit der der gestempelten Gefäße und der Gefäße mit rotem Überzug überein. Am häufigsten treten die Varianten der Gefäße mit geknickter Wand und dem *planta pedis*-Stempel (Kat. 16), die Nachahmung der Form Drag. 30 (Kat. 17), die halbkugelige Schale mit Horizontalrand (Kat. 18), die manchmal großen Schüsseln mit waagrecht ausladendem Rand (Kat. 19) und die kugeligen Gefäße (Kat. 20) auf. Auch da kann man einige Exemplare mit ausladendem Rand, mit ein wenig oder scharf geknickter Wand, die an die Schüsseln mit S-Profil erinnern, entdecken (Kat. 21).

Bisher wurden 2037 Exemplare der so genannten *pannonischen Glanztonware* (PGW) aus der Töpfersiedlung und aus ihrer Zone inventarisiert. Davon weisen 376 St. eine gestempelte Verzierung auf.⁷ Auf die Herstellung in der Töpfersiedlung von Lágymányos ist es nicht nur aus dem stellenweise in großer Menge vorgekommenen Fundmaterial zu schließen. Einige Bruchstücke können als überbrannte, deformierte, blasige, halbfertige Stücke ohne Überzug, aber mit Fabrikationsfehler oder als Probestücke gedeutet werden. Von diesem Gebiet kann das Bruchstück eines Stempels (Kat. 22), der vielleicht zum Einstampeln von einem Eierstabmotiv gedient hatte, als Streufund identifiziert werden. Als gemeinsame Züge der Gefäße von Lágymányos sind die ähnliche Oberflächenbehandlung und der Verzierungsstil zu erwähnen.

Die Darstellung von verschiedenen Motiven auf demselben Gefäß ergibt die verwickelte Verbindung von mehreren hundert Ornamenten, denen auch der Namenstempel des berühmtesten keltischen Töpfers Resatus zuzurechnen ist. Deswegen kam der Gedanke auf, dass eine seiner Werkstätten in der Töpfersiedlung von Lágymányos tätig gewesen sein bzw. aufgrund der Ergebnisse der Materialprüfungen zumindest in der Umgebung von Aquincum existiert haben könnte. Diese Frage steht aber wegen der reliefverzierten Varianten und der Formschüsseln von Balatonfüzfő auch weiterhin offen. Die Motive einer der Formschüsseln und eines der Stempel von Balatonfüzfő ähneln denen von Lágymányos gespenstig – zumindest aufgrund der Fotos.⁸ Das kann die Umsiedlung des Resatus nach Aquincum oder das Dasein von mehreren seiner Werkstätten suggerieren – wie das Lajos Nagy annahm.

Die Gefäße wurden beinahe ausnahmslos aus fein geschlämmtem Material guter Qualität angefertigt und auch ihre Farbe deutet nur auf einen brandtechnischen Unterschied hin. Hinsichtlich der ostpannonischen gestempelten Keramik bewiesen die neuesten Forschungen, dass Exemplare mit grauem und rotem Überzug ab dem Ende des 1. Jahrhunderts – sogar mit derselben Verzierung – hergestellt wurden und dieselben Motive sowohl auf der äußeren als auch der inneren Seite des Gefäßes erscheinen können (Kat. 23–24, 25–26). Aufgrund der zahlreichen frühen Produkte kann man die Datierung einer Blütezeit in der Mitte des 2. Jahrhunderts ebenfalls abweisen. Bei den Gefäßen von Aquincum kann die keltische Wirkung in der grauen Farbe der Gefäße und im Fall von sehr wenigen Motiven äußern. (Die Wirkung der hellenistischen Gefäße ist nicht wahrscheinlich.) Im örtlichen keltischen Material können die Vorläufer der Motive der gestempelten Gefäße weniger aufgefunden werden, ein abweichender Musterschatz wurde eher angewandt. Auch die Oberflächenbehandlung weicht von der der keltischen Gefäße ab. Während die glänzende graue Oberfläche der Letzteren durch Polierung erreicht wurde, ist ein deutlich absonderbarer Überzug (Slip) auf den Gefäßen, die der Kategorie der *pannonischen Glanztonware* (PGW) zuzuordnen sind, sichtbar. Sowohl das Gros der Formen als auch die Verzierungsart wurden von Terra Sigillaten inspiriert. Die Motive

⁴ NAGY A. 2018.

⁵ Fundort: Bp. II., Tölgyfa-Str. 3. – Henger-Str. 2.

⁶ Z. B. KABAKČIEVA 1996; KREKOVIĆ 1997.

⁷ NAGY A. 2017.

⁸ PALÁGYI 2003, 88, Abb. 217, 89, Abb. 218 und 220.

wurden aber nicht nachgeahmt, sondern sie dienten nur als Ideen. Sie wurden umgedeutet: Die auf den Terra Sigillaten sichtbare logische Ordnung wurde verändert und auch viele neue Motive fand man heraus. Mit treppenartiger Gliederung versehene tiefe Schüsseln tauchen selten auf. Die Verzierung einer in Lágymányos vorgekommenen gestempelten Schüssel solcher Form gehört ebenfalls zu diesem Kreis (Kat. 23). Zugleich kann die Form nur in kleiner Zahl unter den Bruchstücken identifiziert werden, während die unverzierte rotgelbe Variante in der Wasserstadt (Víziváros) in sehr großer Anzahl vorkommt. In der Wasserstadt war eine Töpferwerkstatt ebenfalls tätig, aber ihr Herstellungsprogramm ist nur wenig zu skizzieren.⁹

Auf den Drag. 37-Nachahmungen erscheint häufig die Verzierungsweise, wobei ein Blattfries oder eine Rädchenverzierung im unteren und oberen Streifen auf der äußeren Oberfläche der Schüsseln umläuft. Unter diese Streifen wurden verschiedene Motive (Kat. 27–36) wie Fußstempel, Blattverzierungen, Weintrauben, Ranken, Girlanden, so genannte Eier- und Stabglieder, geometrische Motive, Rosetten bzw. Radmotive, Tiergestalten (regelmäßig Vögel, Hasen, Hunde, Hirsche und Pferde) gestempelt. Auf einigen Schüsseln tauchen Victoria (Kat. 36), Aesculapius und Hygieia, ein tanzender Satyr (?), je eine Figur, ein Bildnis oder Brustbild auf. Auf die Nachahmung von konkreten Terra Sigillata-Motiven weisen bisher nur einige Beispiele hin (mit Pfeilen schießender Jäger, eine ein Lämpchen haltende Figur, Löwe, Hase, Girlande). Aufgrund von südgallischen Terra Sigillaten wurde der eine Jagdszene darstellende Typ, auf dem eine hinter einem Busch kniende, mit Pfeilen schießende Figur auf einen durch Hunde verfolgten Hirsch visiert, hergestellt. Die einfacheren Motive wurden auch ins Innere von Schüsseln, in vielen Fällen in die Mitte des zierreichen, gezahnten Ringes eingestempelt (Kat. 37). Mit Ausnahme eines einzigen Stücks befand sich der recht selten auftauchende Namenstempel bzw. Meisterzeichen ebenfalls da (Kat. 38–39). Der Name des Töpfers ist im Inneren der Schüsseln – in einem Fall auf dem Äußeren – in der Form RESATVS, RESATVS·FIICI, ferner retrograd RIISATVS zu lesen. In Aquincum und seiner Umgebung kommen auch noch die Stempel RESPECTVS F, NAMI, STROBILI, MARTIALIS, SAVA(?) auf PGW-Schüsseln mit grauem Überzug vor. Das macht uns darauf aufmerksam, dass Gefäße ähnlicher Form und Oberflächenbehandlung von mehreren Töpfern in demselben Zeitabschnitt produziert wurden, aber ihr Motivschatz noch nicht identifiziert werden kann. Die Verbreitung der gestempelten Gefäße von Lágymányos zeichnet einen etwas weiteren Kreis ab. Einige Stücke gelangten auch außer von *civitas Eraviscorum* und sarmatischen Gebieten, zum Beispiel nach Carnuntum, Győrszemere, Savaria und Bátaszék.

Eine von der oben behandelten Gruppe großenteils unabhängige und ältere Gruppe der gestempelten Gefäße vertreten die Gefäße mit *planta pedis*-Stempel von Lágymányos.¹⁰ Für die meisten Exemplare ist die geknickte Wand kennzeichnend und der innere *tondo*artige Teil, auf dem vielfach der *planta pedis*-Stempel sichtbar ist, wurde gesenkt oder treppenartig ausgebildet (Kat. 40–43). Häufig kommen Stempel auch auf der Innenseite in der abwechslungsreichsten Anordnung vor. Bis jetzt konnten 29 verschiedene Varianten der Fußstempel mit „Sandale“ in dieser Gruppe identifiziert werden, aber die gleichen Muster kommen auch auf den für die früher behandelten Gruppe charakteristischen glänzenden, mit Überzug versehenen Gefäßen besserer Qualität und auf den Formvarianten vor.¹¹ Diese kennzeichnenden Schüsseln mit geknickter Wand und die Teller treten mit marmorierter Verzierung und auch in grauer, gestempelter Variante im Fundmaterial der Werkstatt auf. Außer den „Füßen mit Sandalen“ ist der Fall von Deuso bisher der erste und einzige, wo der Name des Meisters erscheint (Kat. 44). Die Analogien des Fußstempels und der Rosette erschienen außer dieser Werkstatt nur auf einem Bodenbruchstück von Budaörs,¹² aber das Verbreitungsgebiet dieses Typs stimmt mit dem der in Lágymányos vorgekommenen und mutmaßlich an das Ende des 1. Jahrhunderts datierbaren barbotinverzierten dünnwandigen Schalen, der Gefäße marmorierter Verzierung und der sonstigen Töpfe, Krüge und Schüsseln überein. Die Grabbeigaben datieren sie ebenfalls in das 1. Jahrhundert.¹³ Diese auch zusammen häufig vorkommenden drei Typen können also an die frühe Phase der Herstellung geknüpft werden. Ihre Analogien können in der größten Zahl in der Wasserstadt (Víziváros), auf dem Fundort Harsánytelep, in Albertfalva und in der Umgebung von Budaörs, ferner im Fundmaterial von sonstigen keltischen Siedlungen und Gräberfeldern (z. B. Páty, Perbál, Érd, Solymár) erkannt werden. Die Exemplare der Resatus-Gruppe wurden in größerer Zahl vermutlich von demselben Zeitpunkt an, aber bis zu einer späteren Periode hergestellt und in einem weiteren Kreis, d. h. in einem größeren Gebiet, verbreitet.

⁹ NAGY A., *im Druck*.

¹⁰ NAGY A.–BESZÉDES 2009; NAGY A. 2016a.

¹¹ NAGY A. 2017, 221, Fig. 26.

¹² OTTOMÁNYI 2012, 323, Abb. 249.1.

¹³ NAGY A. 2016a, 220.

KATALOG

1. Dünnwandige Tasse mit Horizontalrand, abgerundeter Wand, gelbrotem glänzendem Überzug und außen in drei Reihen Barbotin-Schuppenverzierung/hörnchenförmige Motive, unten Rädchenverzierung, innen Sandbewurf (*Abb. 1.1*).
Südpannonische Ware. Analogie z. B. MILETIĆ-ČAKŠIRAN 2015, Cat. no. 31–37.
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 5.106.
Inv.-Nr.: 2007.19.19821–19822.
Fundort: Skála, Obj. 796
2. Dünnwandige Tasse mit leicht ausladendem Rand und abgerundeter Wand. Das Material ist hellbraun. Mit gelbrotem Überzug, außen in drei Reihen Barbotin-Schuppenverzierung/hörnchenförmige Motive (*Abb. 1.2*).
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 5.87.
Inv.-Nr.: 2009.3.136.
Fundort: Bercsényi-Str., händisches Putzen nach der Maschine SE 001, –70 cm.
3. Dünnwandiger Becher mit fassförmigem Körper und niedrigem Standring. Außen gelbrot-rotbraun, innen braun-dunkelbraun, mit glänzendem Überzug. Außen Barbotin-/Girland-/Pflanzenmotive zwischen den Rädchenverzierten Reihen, unten ein zahnradverzierter Streifen (*Abb. 1.3*).
Südpannonische Ware. Analogie z. B. DIMITROVA-MILČEVA 1992, 495, Abb. 14b; MILETIĆ-ČAKŠIRAN 2015, Cat. no. 75.
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 5.101.
Inv.-Nr.: 2007.19.19819–19820.
Fundort: Skála, Obj. 796
4. Dünnwandige Tasse mit Horizontalrand, geknickter Wand, niedrigem Standring und rotgelb-rottem Überzug. Außen Barbotin-/Girland-/Pflanzenmotive, unten ein rädchenverzierter Streifen, innen Sandbewurf (*Abb. 1.4*).
Südpannonische Ware. Analogie z. B. FILIPOVIĆ–CRNKOVIĆ 2014, Cat. 1; MILETIĆ-ČAKŠIRAN 2015, Cat. no. 68–74.
Publikation: BESZÉDES–HORVÁTH 2008, 151, Abb. 7; NAGY A. 2016b, Fig. 5.102.
Inv.-Nr.: 2007.19.9.
Fundort: Skála, Obj. 796
5. Dünnwandige Tasse mit Horizontalrand und geknickter Wand. Außen rot, innen braungelber Überzug. Außen Barbotin-/Girland-/Pflanzenmotive (*Abb. 1.5*).
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 4.75.
Inv.-Nr.: 2009.3.7042.
Fundort: Bercsényi-Str., SE 148/B
6. Dünnwandige Tasse mit Horizontalrand, geknickter Wand, geradem Boden und hellrotem Überzug. Außen Barbotin-/Girland-/Pflanzenmotive (*Abb. 1.6*).
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 4.74.
Inv.-Nr.: 2007.19.17822.
Fundort: Skála, Obj. 793
7. Dünnwandige Tasse mit abgerundeter Wand und niedrigem Standring. Außen und innen glänzender brauner Überzug, Sandbewurf (*Abb. 1.7*).
Importware.
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 2.12.
Inv.-Nr.: 2009.3.3157.
Fundort: Bercsényi-Str., händisches Nachputzen um SE 026.
8. Dünnwandige Tasse mit abgerundeter Wand und niedrigem Standring. Außen roter, innen rosafarbiger Überzug, außen Sandbewurf (*Abb. 1.8*).
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 2.19.
Inv.-Nr.: 2009.3.7248.
Fundort: Bercsényi-Str., SE 148/C
9. Dünnwandiger Becher mit leicht ausladendem Rand. Auf der Schulter läuft eine Kannelure um. Außen dunkelrot-brauner, innen glänzender roter Überzug, außen Sandbewurf (*Abb. 1.9*).
Importware?
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 2.8.

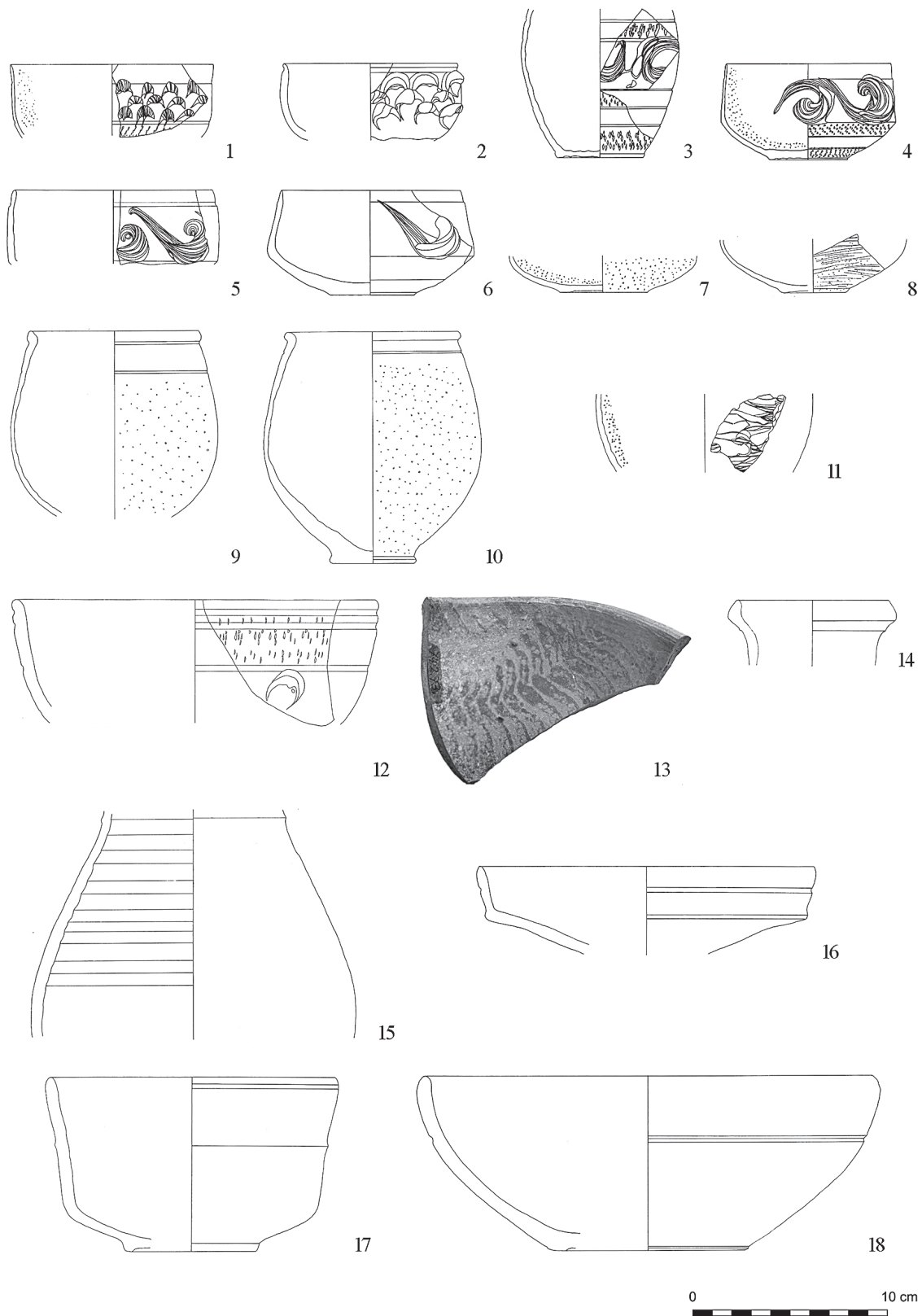


Abb. 1. Budapest-Lágymányos. Dünnwandige (1–11), barbotinverzierte (12) und marmorierte Keramik (13–18)

Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 71, 2020

- Inv.-Nr.: 2007.19.9579.
Fundort: Skála, Obj. 490
10. Dünnwandiger Becher mit leicht ausladendem Rand. Auf der Schulter läuft eine Kannelure um. Boden gerade. Außen rotgelbergelbroter Überzug, außen Sandbewurf (*Abb. 1.10*).
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 2.14.
Inv.-Nr.: 2007.19.9349.
Fundort: Skála, Obj. 490
11. Dünnwandiger Becher mit abgerundeter Wand und braunem Überzug. Außen plastisch ausgebildete Oberfläche, innen Sandbewurf (*Abb. 1.11*).
Lyoner Ware. Analogie: z. B. BERTRAND 2000, Fig. 8/4.1.1.
Publikation: NAGY A. 2016b, Fig. 5.14.
Inv.-Nr.: 2007.19.15774.
Fundort: Skála, Obj. 722
12. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel. Innen und außen glänzender rot-rotbrauner Überzug. Außen Barbotin-Schuppenverzierung unterhalb eines rädchenverzierten Streifens (*Abb. 1.12*).
Publikation: NAGY A. 2017, 210, Fig. 9.
Inv.-Nr.: 2006.40.2764.
Fundort: Móricz-Zs.-Rondell, Obj. 75
13. Deformierte, überbrannte, ursprünglich die Form Ritterling 8 nachahmende Schüssel, innen marmorierte Verzierung (*Abb. 1.13*).
Inv.-Nr.: 74.2.73.
Fundort: Kende-Str. 8–10, zwischen den Öfen 1 und 2.
14. Enghalsiger Krug mit ausladendem, leicht eingezogenem Rand. Außen beginnt eine marmorierte Verzierung unterhalb des Randes (*Abb. 1.14*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 620, Fig. 9.1.
Inv.-Nr.: 2007.19.3089+3105.
Fundort: Skála, Obj. 75
15. Krug eierförmigen Körpers. Außen marmorierte Verzierung (*Abb. 1.15*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 620, Fig. 9.4.
Inv.-Nr.: 74.7.159.
Fundort: Kende-Str. 8–10, zwischen den Öfen 3 und 5.
16. Teller mit schräger bzw. geknickter Wand und abgerundetem Horizontalrand. Innen und außen in der oberen Hälfte marmorierte Verzierung (*Abb. 1.16*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 613, Fig. 2.5.
Inv.-Nr.: 2007.19.3197.
Fundort: Skála, Obj. 75
17. Eine die Form Drag. 30 nachahmende Schüssel. Außen marmorierte Verzierung (*Abb. 1.17*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 614, Fig. 3.1.
Inv.-Nr.: 2007.19.8958.
Fundort: Skála, Obj. 421
18. Eine die Form Ritterling 8 nachahmende Schüssel. Innen marmorierte Verzierung (*Abb. 1.18*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 615, Fig. 4.4.
Inv.-Nr.: 2009.3.575.
Fundort: Bercsényi-Str., SE 003
19. Eine die Form Ritterling 12/Curle 11 nachahmende Schüssel mit kanneliertem Horizontalrand, abgerundeter Wand und niedrigem Standing. Auf dem Rand und innen marmorierte Verzierung (*Abb. 2.19*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 616, Fig. 5.7.
Inv.-Nr.: 2007.19.8982.
Fundort: Skála, Obj. 421
20. Kugeliges Gefäß mit eingezogenem Rand. Außen marmorierte Verzierung (*Abb. 2.20*).
Publikation: NAGY A. 2016a, 619, Fig. 8.2.

- Inv.-Nr.: 2007.19.236.
Fundort: Skála, Obj. 9
21. Teller mit bogig ausladendem Rand und scharfem Wandknick. Auf dem Rand und innen marmorierte Verzierung (*Abb. 2.21*).
Inv.-Nr.: 77.5.3.
Fundort: Kende-Str. 8–10, Streufund.
22. Tonstempel zum Einstempeln von Eiergliedern. Griff durchbohrt (*Abb. 2.22*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 523 und Fig. 25.
Inv.-Nr.: 2007.19.23202.
Fundort: Skála, Streufund.
23. Schlüssel mit treppenartig gegliedertem Rand, abgerundeter Wand, niedrigem Standring und graubraunem Überzug. Innen sind gleiche, einander gegenüber eingestempelte Motive in einem zahnradverzierten Ring sichtbar (*Abb. 2.23*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 825, Motiv O4.
Inv.-Nr.: 2009.3.7785.
Fundort: Bercsényi-Str., SE 150
24. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schlüssel mit grauem Überzug. Unterhalb des rädchenverzierten Streifens läuft außen eine aus eingestempelten Stabgliedern und aus dem mit dem Motiv des Gegenstandes Kat. 23 übereinstimmenden Motiv bestehende Reihe um (*Abb. 2.24*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 826, Motive C22 und O4.
Inv.-Nr.: 42809.
Fundort: Budapest III. Bezirk, Szőlő-Str.
25. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schlüssel mit graubraunem Überzug. Unterhalb des zahnradverzierten Streifens laufen außen eingestempelte wechselnde Blattmotive um (*Abb. 2.25*).
Publikation: PETŐ 1979, 276, Abb. V/3; NAGY A. 2017, Cat. 622, Motiv K14 und K20.
Inv.-Nr.: 74.4.57.
Fundort: Kende-Str. 8–10. Dieser Fund kam an der Aufräumung des Ofens 3 vor.
26. Niedriger Teller mit ausladendem, stark wulstigem Rand, abgerundeter Wand, Standring und graubraunem Überzug. Innen je zwei eingestempelte Blattmotive in einem zahnradverzierten Ring. Eines der Blattmotive stimmt mit dem des Gegenstandes Kat. 25 überein (*Abb. 2.26*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 624, Motive I11 und K20.
Inv.-Nr.: 2000.21.1219.
Fundort: Budapest III. Bezirk, Bécsi-Str. 62.
27. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schlüssel mit dunkelgrauem Überzug. Außen gibt es Eiergliedmotive in eingestempelten Girlanden zwischen den umlaufenden Blattfriesen. Unten gepunktetes ovales Motiv (*Abb. 2.27*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 533, Motive A10?, B23, D26, U39.
Inv.-Nr.: 2007.19.3679.
Fundort: Skála, Obj. 138
28. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schlüssel mit graubraunem Überzug. Außen Blattmotive in eingestempelten Girlanden und unter den Stabgliedern, unten umlaufender Blattfries (*Abb. 2.28*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 582, Motive A13, B3, C45, H5.
Inv.-Nr.: 2006.40.814.
Fundort: Móricz-Zs.-Rondell, Obj. 47
29. Eine die Drag. 37 nachahmende Schlüssel mit graubraunem Überzug. Außen ein eckiges gekerbtes Motiv in eingestempelten Girlanden zwischen Blattfriesen. Unten wechselnde Blatt- und Rhombusmotive (*Abb. 2.29*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 531, Motive A15, B23, C41, H13, U16, U40.
Inv.-Nr.: 2006.40.427.
Fundort: Móricz-Zs.-Rondell, Obj. 36
30. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schlüssel mit fleckigem hellem gelbbraun-braunem Überzug. Außen zwischen rädchenverzierten Streifen eingestempelte Bogen- und Blattmotive (*Abb. 2.30*).
Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 621, Motive B77, K14.
Inv.-Nr.: 2002.1.19, 25, 26, 572.
Fundort: Gellért-Platz, Quadrant 1. Teil I aus einer dunkelbraunen holzkohlehaltigen Schicht; Teil II SE-GH-015; Teil III SE-GH-010 aus einer durchgebrannten Schicht.

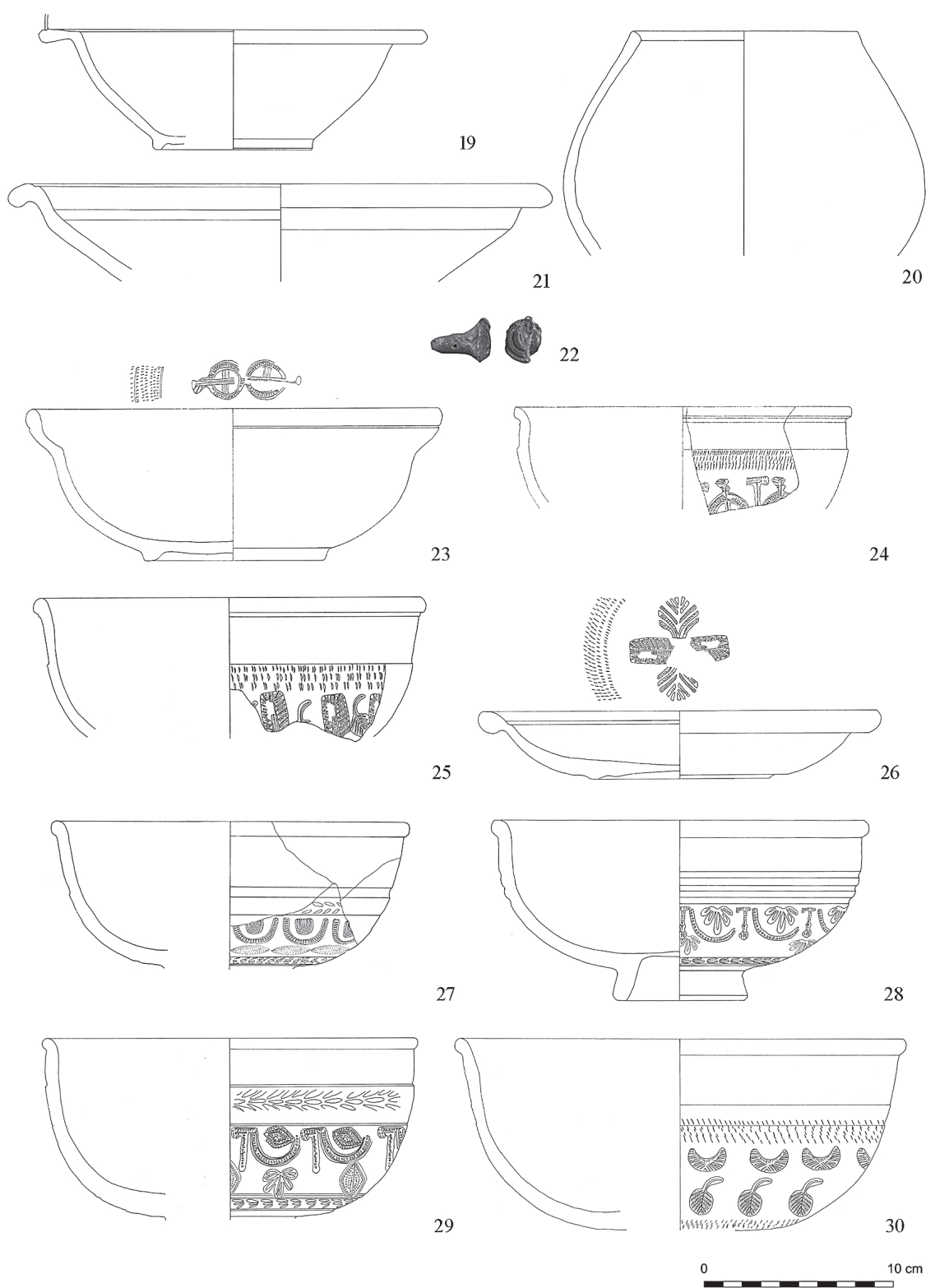


Abb. 2. Budapest-Lágymányos. Marmorierte Keramik (19–21), Tonstempel (22)
und pannonische Glanztonware mit Stempelverzierung (23–30)

Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 71, 2020

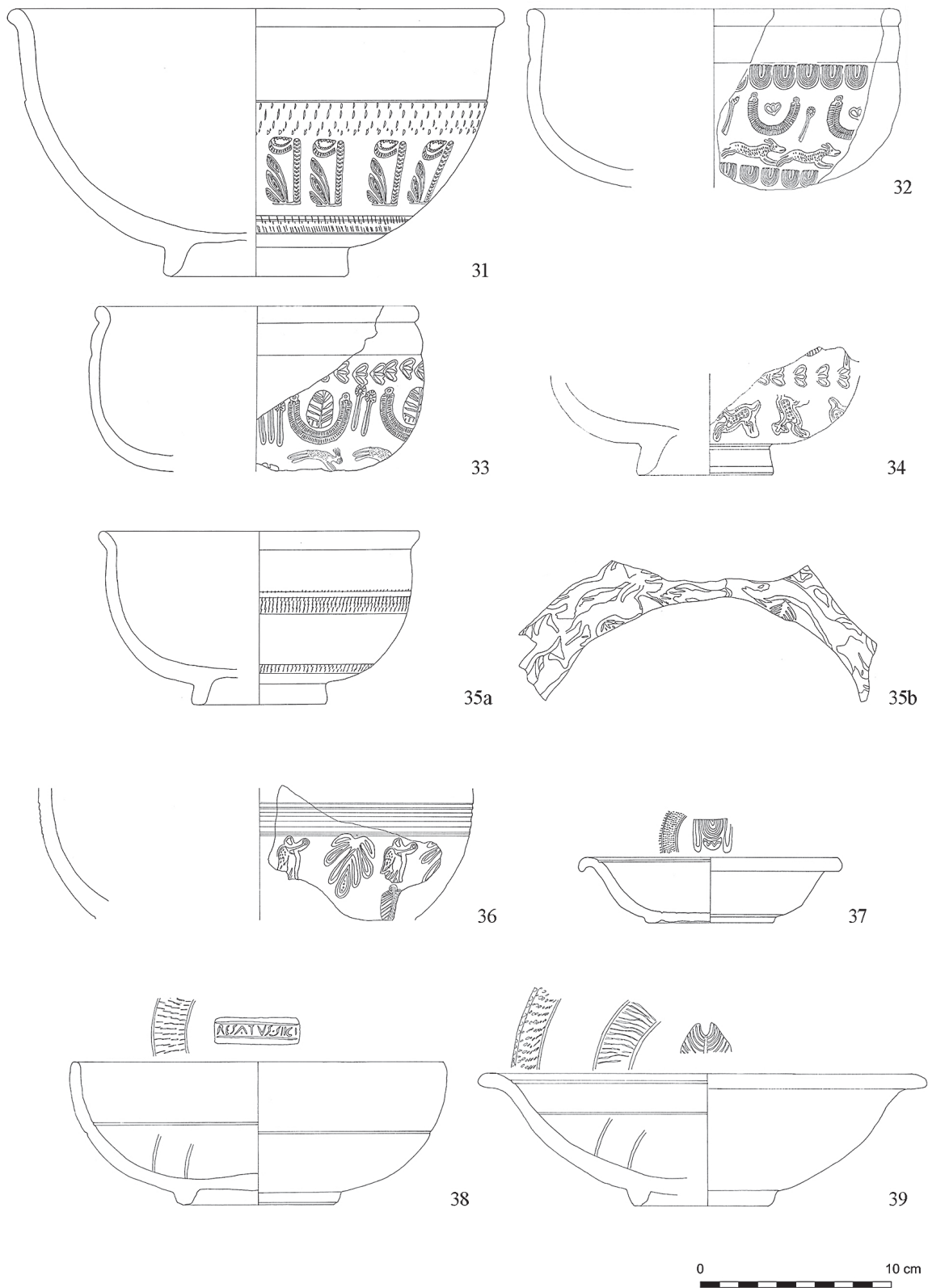
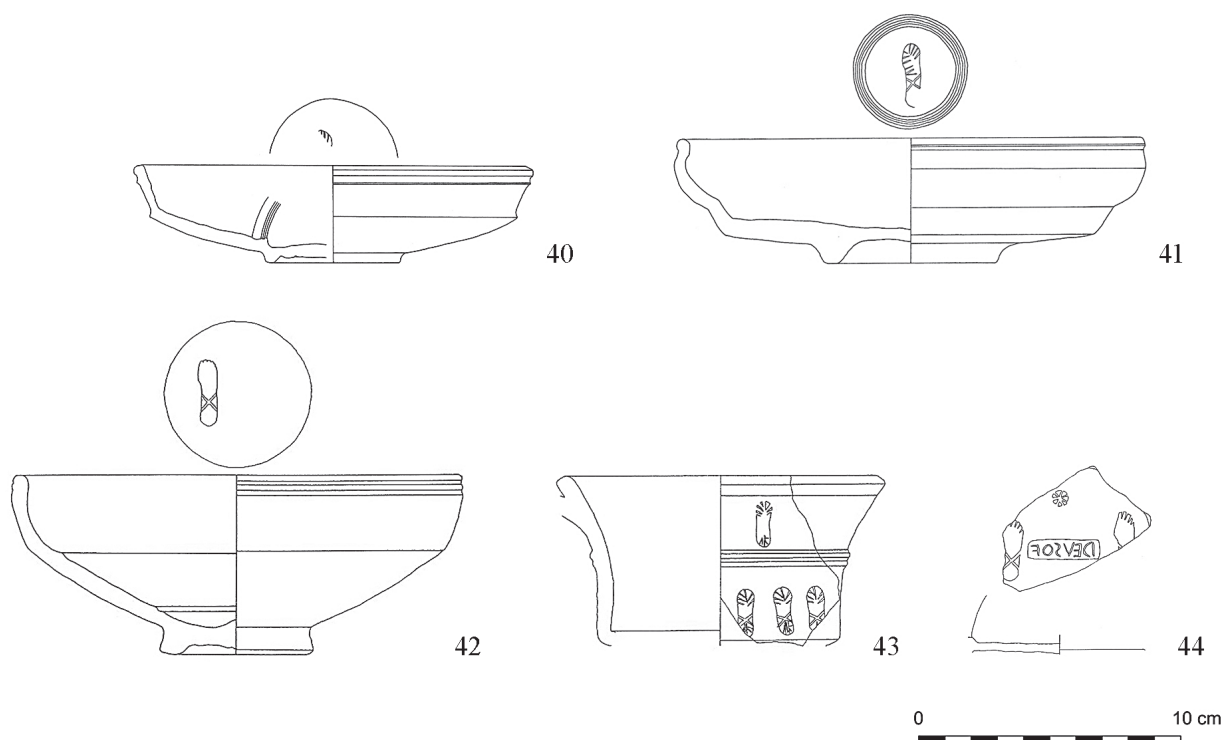


Abb. 3. Budapest-Lágymányos. Pannonische Glanztonware mit Stempelverzierung (31–39)

Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 71, 2020

31. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel mit hellem graubraunem Überzug. Außen zwischen eingestempelten rädchenverzierten Streifen die gleichen stilisierten Pflanzenmotive (*Abb. 3.31*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 803, Motiv I17.
 Inv.-Nr.: 2009.17.1319.
 Fundort: Lágymányosi-Str., SE 53
32. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel mit graubraunem Überzug. Außen Blattmotiv in Girlanden zwischen den Reihen von eingestempelten Eierstäben. Zwischen den Girlanden selbstständige Stabglieder, unter ihnen laufende Hunde (*Abb. 3.32*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 241, Motive B39, C6, D15, F2, W16b.
 Inv.-Nr.: 2007.19.20531+23070.
 Fundort: Skála, Vályi-Str., östliche Hälfte um die Ecke, östlich vom Objekt 851.
33. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel mit braunem Überzug. Außen ist eine andere Blattverzierung in einer Girlande unterhalb der Reihe von Blattmotiven zu sehen, zwischen den Girlanden selbstständige Stabglieder, unter ihnen nach rechts laufende Hasen (*Abb. 3.33*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 235, Motive B39, C6, F2, J13, W11.
 Inv.-Nr.: 2009.3.9318.
 Fundort: Bercsényi-Str., händisches Nachputzen in der Umgebung von SE 176.
34. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel mit hellgrauem Überzug. Außen eingestempelte Girlanden und eine Blattreihe unterhalb der Stabglieder. Ganz unten Tierfiguren (*Abb. 3.34*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 312, Motive B?, C6-8?, F2, W29.
 Inv.-Nr.: 74.6.79.
 Fundort: Kende-Str. 8–10, Ofen 6
35. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel mit hellem graubraunem Überzug. Außen zwischen rädchenverzierten Streifen eingestempelte, reliefartig ausgeführte Tierfiguren mit dem Kopf nach unten (*Abb. 3.35*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 605, Motive W45, W46, W47, W48.
 Inv.-Nr.: 2009.17.982.
 Fundort: Lágymányosi-Str., SE 38
36. Eine die Form Drag. 37 nachahmende Schüssel mit braunem Überzug. Außen abwechselnd die eingestempelte Gestalt der Victoria und ein Blattmotiv, unter ihnen ein anderes Blattmotiv (*Abb. 3.36*).
 Publikation: PETŐ 1976, 91, Abb. 9.1; PETŐ 1979, 276, Abb. V/2; NAGY A. 2017, Cat. 679, Motive J22, L20, X2.
 Inv.-Nr.: 74.4.54.
 Fundort: Kende-Str. 8–10, Aufräumung des Ofens 3
37. Schälchen mit bogig ausladendem Rand, abgerundeter Wand, niedrigem Standring und graubraunem Überzug. Innen eingestempeltes stilisiertes Motiv in einem zahnradverzierten Ring (*Abb. 3.37*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. D58.
 Inv.-Nr.: 2009.3.8781.
 Fundort: Bercsényi-Str., SE 161
38. Eine die Form Ritterling 8 nachahmende Schüssel mit hellgrauem Überzug. Innen der Töpferstempel RESATVS·FIICI in einem zahnradverzierten Ring (*Abb. 3.38*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 1, Motiv Z1.
 Inv.-Nr.: 2007.19.10061.
 Fundort: Skála, Obj. 568
39. Schüssel mit ausladendem Rand, abgerundeter Wand, hohem Standring und schwarzem Überzug. Innen das Meisterzeichen Resatus in einem zahnradverzierten Ring, neben ihm das gewöhnliche Blattmotiv. Auf dem Rand läuft ebenfalls die gewöhnliche Zahnradverzierung um (*Abb. 3.39*).
 Publikation: NAGY A. 2017, Cat. 17, Motiv N4.
 Inv.-Nr.: 2007.19.22633.
 Fundort: Skála, händisches Putzen nach der Maschine, östliches Ende der Fläche, an der Bercsényi-Str., graue humushaltige Schicht, –70 cm.

Abb. 4. Budapest-Lágymányos. Keramik mit *planta pedis* (40–44)

40. Teller mit schräger bzw. geknickter Wand, abgerundetem Horizontalrand und gelbrotem Überzug. Innen das Detail eines *planta pedis*-Stempels (Abb. 4.40).

Publikation: NAGY A. 2016a, 211, Fig. 2, 8.8.

Inv.-Nr.: 2007.19.19269.

Fundort: Skála, Obj. 793

41. Teller mit profilierter Wand, hohem Standring und rotem Überzug. Innen *planta pedis*-Stempel (Abb. 4.41).

Publikation: NAGY A. 2016a, 214, Fig. 4, 11.6.

Inv.-Nr.: 2009.3.7186.

Fundort: Bercsényi-Str., SE 148

42. Tiefe Schüssel mit leicht eingezogenem Rand, Standring und rotem Überzug. Innen *planta pedis*-Stempel (Abb. 4.42).

Publikation: PETŐ 1979, 278, Abb. VI/9; NAGY A. 2016a, 213, Fig. 3, 9.8.

Inv.-Nr.: 74.1.95 + 74.4.255.

Fundort: Kende-Str. 8–10, hinter dem Ofen 1 + die Sohle des Ofens 3

43. Gefäß mit schräger bzw. geknickter Wand, leicht ausladendem Rand, rotem Überzug und dem Ansatz des unter dem Rand angebrachten Henkels. Außen *planta pedis*-Stempel in mehreren Reihen (Abb. 4.43).

Publikation: PETŐ 1976, 92, Abb. 11.2; PETŐ 1979, 278, Abb. VI/11; NAGY A. 2016a, 218, Fig. 7, 16.1.

Inv.-Nr.: 74.4.509.

Fundort: Bercsényi-Str., SE 003, Auffüllung des Ofens.

44. Bodenbruchstück einer Schüssel mit rotem Überzug. Gelbroter Überzug, innen zwischen *planta pedis*-Stempeln der retrograde Töpferstempel DEVSO, über ihm eine eingestempelte Rosette (Abb. 4.44).

Publikation: NAGY A.–BESZÉDES 2009; NAGY A. 2016a, 211, Fig. 2, 6.1.

Inv.-Nr.: 2009.3.5.

Fundort: Bercsényi-Str., SE 003, Auffüllung des Ofens.

LITERATUR

- BERTRAND 2000 = E. BERTRAND: La production des céramiques à paroi fine à Lyon: une typologie pour les ateliers du I^{er} siècle apr. J.-C. Thèse de doctorat, Université Lumière. Lyon 2000.
- BESZÉDES–HORVÁTH 2008 = J. BESZÉDES–L. A. HORVÁTH: Őskori és római kori lelőhelyek a Budai Skála bontása során – Prehistoric and Roman period sites uncovered during the demolition of the Budai Skála department store. *AquFüz* 14 (2008) 141–157.
- DIMITROVA–MILČEVA 1992 = A. DIMITROVA–MILČEVA: Die italische Sigillata und dünnwandige Gebrauchskeramik von Moesia Inferior. *RCRF Acta* 31–32 (1992) 479–496.
- FILIPOVIĆ–CRNKOVIĆ 2014 = S. FILIPOVIĆ–M. CRNKOVIĆ: Barbotinska dekoracija na keramici tankih stijenci s istraživanja u Mursi (Vojarna 2008–2013) (Barbotine decoration on thin-walled pottery from investigations in Mursa). *Prilozi Instituta za arheologiju u Zagrebu* 30 (2014) 101–122.
- KABAKČIEVA 1996 = G. KABAKČIEVA: Die marmorierte Keramik in Moesien und Thrakien in römischer Zeit. *RCRF Acta* 33 (1996) 119–125.
- KREKOVIĆ 1997 = E. KREKOVIĆ: Marbled ware in Pannonia and the Roman army. *RCRF Acta* 35 (1997) 41–44.
- MILETIĆ–ČAKŠIRAN 2015 = I. MILETIĆ–ČAKŠIRAN: Thin-walled pottery from the site Sv. Kvirin in Sisak. *OA* 37/38 (2015) 111–160.
- NAGY A. 2016a = A. NAGY: Vessels with planta pedis stamp in the area of Aquincum. *ComArchHung* 2015–2016 (2016) 209–234.
- NAGY A. 2016b = A. NAGY: Thin-walled pottery from the so-called Lágymányos workshop (South of Aquincum). *RCRF Acta* 44 (2016) 633–641.
- NAGY A. 2017 = A. NAGY: Resatus and the Stamped Pottery. *Aquincum studies* 1. Budapest 2017.
- NAGY A. 2018 = A. NAGY: Marbled ware in Lágymányos (South of Aquincum). *RCRF Acta* 45 (2018) 611–622.
- NAGY A. *im Druck* = A. NAGY: Római kori település maradványai a Király fürdő területén [Remains of a Roman settlement in the area of Király fürdő (King's Bath)]. *AquFüz* 26. *Im Druck*.
- NAGY A.–BESZÉDES 2009 = A. NAGY–J. BESZÉDES: Kora császárkori edény bennszülött fazekas nevével Lágymányosról (Budapest, XI. kerület) (Frühkaiserzeitliches Gefäß mit dem Namen eines einheimischen Töpfers von Lágymányos). In: *Ex officina. Studia in honorem Dénes Gabler*. Hrsg.: Sz. Bíró. Győr 2009, 135–146.
- NAGY L. 1931 = L. NAGY: Az óbudai ókeresztény cella trichora a Raktár utcában (Az Aquincumi Múzeum 1930. évi ásatása) (Die altchristliche Cella Trichora der Raktárgasse in Óbuda/Altöfen). Budapest 1931.
- OTTOMÁNYI 2012 = K. OTTOMÁNYI: Római vicus Budaörsön (Der römische vicus von Budaörs). In: *Római vicus Budaörsön. Régészeti tanulmányok*. Hrsg.: K. Ottományi. Budapest 2012, 9–407.
- PALÁGYI 2003 = S. PALÁGYI: Római kori fazekastelep Balatonfűzfőn [Römerzeitliche Töpfersiedlung in Balatonfűzfő]. In: *Térjünk a tárgyra! Kiállítás a Laczkó Dezső Múzeum alapításának 100. évfordulójára*. Hrsg.: G. P. Tóth, V. Schleicher. Veszprém 2003, 88–89.
- PETŐ 1976 = M. R. PETŐ: Kora császárkori fazekastelep a Gellérthegy déli oldalán (Frühkaiserzeitliche Töpfersiedlung am südlichen Hang des Gellérthegy). *ArchÉrt* 103 (1976) 85–96.
- PETŐ 1979 = M. PETŐ: Neuere topographische und archäologische Angaben zum Leben der Siedlung Gellérthegy-Tabán und Umgebung in der frühen Kaiserzeit. *ActaArchHung* 31 (1979) 271–285.